

2. Rahmentrommeln – ein Überblick

Die Rahmentrommel gehört gemeinsam mit der Kessel-, der Röhren- und der Rasseltrommel zur größten Gruppe der Membranophone, den Schlagtrommeln (vgl. Hornbostel & Sachs 1914, S. 570ff.). Sie ist annähernd überall auf der Welt zu finden und besteht, wie ihr Name bereits vermuten lässt, aus einem Rahmen, der als Spannhilfe für das Trommelfell dient. Der Definition nach bezieht sich der Begriff Rahmentrommel auf Trommeln, die das gemeinsame Merkmal aufweisen, dass die Tiefe des Rahmens geringer als der Durchmesser des dazugehörigen Fells ist (vgl. Nixdorff 1971, S. 13). Aus der weit gefassten Definition ergibt sich, dass es die Rahmentrommel in nahezu allen erdenklichen Größen, Formen und Variationen gibt. Unterschiedliche Hersteller bieten heutzutage Rahmentrommeln in Standardgrößen mit einem Durchmesser von 6 bis 22 Zoll an.

Die meisten Rahmentrommeln sind einseitig bespannt, obgleich vereinzelt auch Modelle existieren, die beidseitig bespannt sind und zur besseren Handhabung eine Haltevorkehrung am Rahmen aufweisen (vgl. ebd., S. 49ff.). Die Form und das Material des Rahmens variiert von Trommel zu Trommel stark. Abgesehen von der am weitesten verbreiteten kreisrunden Form gibt es vier-, drei-, achteckige sowie samenförmige beziehungsweise ovale Formen. Der Rahmen wird in der Regel aus Holz, Metall, Ton sowie neuerdings auch aus Kunststoffmaterialien hergestellt. Das Trommelfell besteht entweder aus Tierprodukten wie beispielsweise Haut, die die Innereien umgibt, Hirsch-, Ziegen- oder Kalbsfell sowie Fisch- oder Schlangenhaut, kann aber auch aus Kunststoff hergestellt werden (vgl. Robinson 2003, S. 362), was den Vorteil hat, dass sich die Stimmung der Trommel unabhängig von der Witterung relativ stabil hält (vgl. Klöwer 1996, S. 40).

Um das Fell zu fixieren, wird es entweder auf der Außenseite des Rahmens aufgeklebt beziehungsweise genagelt oder auf der Rückseite der Trommel mittels Schnüren festgezurrst (vgl. Hornbostel & Sachs 1914, S. 573f.). Im letzten Fall bilden die Schnüre auf der Rückseite der Trommel eine Art Netz, das bei den meisten Trommeln auch als Haltegriff genutzt wird. Viele Rahmentrommeln sind mit einem integrierten Stimmsystem ausgestattet, mit Hilfe dessen die Trommel auf einen bestimmten Grundton gestimmt werden kann. Hierzu wird die Grundspannung des Fells erhöht beziehungsweise erniedrigt.

Grundsätzlich lassen sich zwei Hauptvarianten der Rahmentrommel unterscheiden: Trommeln mit idiophoner Ausstattung wie beispielsweise Schellen, Glöckchen oder Metallringen und Trommeln ohne idiophone Ausstattung. Rahmentrommeln mit Schellen werden üblicherweise als Tamburin oder Tambourin bezeichnet. Was die Spielweise betrifft so werden Rahmentrommeln mit idiophoner Ausstattung in der Regel mit der Hand gespielt wohingegen Trommeln ohne idiophone Ausstattung sowohl mit der Hand als auch mit einem Schlägel gespielt werden können (vgl. Robinson 2003, S. 362).

2.1 Verschiedene Rahmentrommeltypen

Was die Nomenklatur verschiedener Rahmentrommeltypen anbelangt, so liegt die größte Schwierigkeit darin, dass ähnliche Instrumente in verschiedenen Ländern und Kulturen unterschiedliche Schreibweisen und Namen haben (vgl. ebd., S. 363). Mit der Aussage:

„Frame drums – consisting of a more or less circular wooden frame over which a single membrane of goat- or sheepskin is stretched – are known as erebane, bendêr, def or defe, or daire.“ (Christensen 2002, S. 745)

verdeutlicht Christensen die uneinheitliche Namensgebung in ihren verschiedenen Erscheinungsformen.

Ein weiteres Beispiel für die unklare Namensgebung von Rahmentrommeln findet sich auf der Homepage des bekannten Trommelbauers Norbert Eckermann¹. Seinen Beschreibungen zufolge steht der Begriff Bendir in Nordafrika für eine Trommel mit Schnarrseite², während der Begriff Bendir in der Türkei für Rahmentrommeln³ verwendet wird, die ähnlich der ägyptischen Târ lediglich aus einem Rahmen und der dazugehörigen Membran bestehen.

Die Bezeichnung Daf, Daff oder Duff wird oftmals als Oberbegriff für unterschiedliche Rahmentrommeltypen verwendet (vgl. Hassan 2002, S. 418/ Poché 2001, S. 94). Die Ursache dafür mag wohl mit daran liegen, dass verwandte Begriffe wie beispielsweise Dap, Adufe oder Diaff für unterschiedliche Erscheinungsformen der Rahmentrommel zum Beispiel in Lateinamerika, Südasien, Armenien, Aserbaidschan, Zentralasien, kurdischen Gebieten, der Türkei, Albanien, Serbien, Mazedonien, Bosnien und Herzegowina, Tansania und weiteren Teilen Afrikas zu finden sind (vgl. Morris et al. 2001, S. 832).

Im Folgenden werde ich einige der gebräuchlichsten Rahmentrommeltypen kurz beschreiben.

2.1.1 Die Schamanentrommel

Rahmentrommeln, die traditionell von Schamanen benutzt werden, bezeichnet man gemeinhin als Schamanentrommeln. In Bezug auf die Bauweise kann die Trommel unterschiedliche Formen annehmen, auch wenn die gängigste Form oval ist. Die Qilaut der Inuits beispielsweise ist eine große, kreisrunde Trommel mit einem Stilgriff am Rahmen, während die lappische Schamanentrommel oval beziehungsweise die Form eines Samens hat und an den Verstrebungen, die sich auf der Rückseite der Trommel befinden, gehalten werden kann⁴. Die Membran besteht aus Naturprodukten wie zum Beispiel Renntier-, Elen- oder Pferdeleder. Scha-

1 <http://www.eckermannndrums.com>.

2 vgl. http://www.eckermannndrums.com/?page_id=2&detail=1.

3 vgl. http://www.eckermannndrums.com/?page_id=20&detail=1.

4 vgl. <http://de.wikipedia.org/wiki/Schamanentrommel>.

manentrommeln sind oftmals mit unterschiedlichen Symbolen und Gegenständen verziert. Hierzu gehören sowohl Malereien als auch kleinere Gegenstände wie beispielsweise Messer oder Pfeile, die einen symbolischen Gehalt haben. In den Verstreubungen, die sich auf der Rückseite der Trommel befinden, werden häufig Glöckchen oder Metallplättchen angebracht, die beim Spiel den Klang der Trommel mitgestalten. Die Schamanentrommel wird in der Regel nicht mit den Fingern gespielt sondern mit einem Schlägel, der aus unterschiedlichen Materialien gefertigt sein kann.

Strobel beschreibt die Schamanentrommel als „das gebräuchlichste „Fahrzeug“ in nicht alltägliche Wirklichkeiten“ (Strobel 1999, S. 110) und bringt dadurch eine der wichtigsten Funktionen dieser zum Ausdruck. Eliade bezieht sich auf die Bedeutung der Trommel im Kontext schamanischer Zeremonien und bezeichnet

„ihre Symbolik [... als] komplex, ihre magische Funktion [als] vielfältig. Sie ist zur Abwicklung der Sitzung unentbehrlich, ob sie nun den Schamanen zum ‚Zentrum der Welt‘ bringt, ob sie ihm ermöglicht in die Lüfte zu fliegen, ob sie die Geister ruft und ‚gefangen setzt‘ oder ob sie dem Schamanen zur Konzentration verhilft und zur Kontaktaufnahme mit der spirituellen Welt, in die zu reisen er sich bereitet.“ (Eliade 1975, S. 168)

Dieses Zitat verdeutlicht auf anschauliche Art und Weise die unterschiedlichen Facetten der magischen Funktion der Schamanentrommel, die sich allerdings erst in veränderten Bewusstseinszuständen, der nicht alltäglichen Wirklichkeit vollständig erschließen lassen.

2.1.2 Das nordafrikanische Bendir

Das nordafrikanische Bendir ist in Gebieten des westlichen Maghreb von Libyen bis Marokko beheimatet⁵. Der Durchmesser der Trommel variiert zwischen 10 und 16 Zoll. Das Bendir wird in der Regel in der traditionellen Haltung gespielt. Das Besondere hinsichtlich der Bauform besteht darin, dass hinter dem Fell eine oder auch mehrere Schnarrseiten angebracht sind, was dem Instrument einen surrenden Klangcharakter verleiht. Bei der traditionellen Bauform bestehen die Schnarrseiten aus Darm (vgl. Baines 2010, S. 23/ Robinson 2003, S. 364). Der mit Hilfe der Schnarrseiten erzielte Sound kann am ehesten mit dem Effekt, der durch das Aktivieren des Snareteppichs bei der kleinen Trommel erzielt wird, verglichen werden.

2.1.3 Die iranische Daf

Die im Iran gespielte Rahmentrommel ist unter dem Namen Daf bekannt. Die iranische Daf ist mit einem Durchmesser von etwa 22 Zoll relativ groß, obgleich die Rahmentiefe mit durchschnittlich 2,5 Zoll eher schmal ausfällt. Im Rahmen befindet

5 vgl. http://www.eckermannndrums.com/?page_id=2&detail=1.

sich meist eine Auskerbung für den Daumen, damit die Trommel gut in der Hand liegt und so über einen längeren Zeitraum ermüdungsfrei gespielt werden kann. Das Besondere an dieser Trommel sind die vielen Metallringe, die im Inneren des Rahmens befestigt sind. Sie erzeugen beim Spielen besonders ausgeprägte perkussive Effekte, die von Musikern durch verschiedene Schüttel- beziehungsweise Rotationsbewegungen gezielt genutzt werden⁶.

Die Daf gilt bei den Sufis als heiliges Instrument, das auch im Zikr, dem Gebetsritual der Gläubigen verwendet wird. Heutzutage wird das Instrument aber auch in der iranischen Volks- und Kunstmusik verwendet⁷.

2.1.4 *Das italienische Tamburello*

Das Tamburello ist eine Schellentrommel, die in Süditalien beheimatet ist. Der Durchmesser variiert in der Regel zwischen 10 und 14 Zoll. Traditionell werden die Schellen dieser Trommel aus Blech hergestellt. Die Spielweise unterscheidet sich von der arabischen Spielweise darin, dass lediglich die rechte Hand⁸ auf das Fell schlägt, während die linke Hand das Instrument vor dem Körper hält, es dreht und schüttelt. Die traditionelle Schlagtechnik ist äußerst schwierig und beinhaltet komplexe Grundschläge (vgl. Robinson 2003, S. 365).

2.1.5 *Das ägyptische Riq*

Das Riq oder Riqq ist ein Tamburin, das im Nahen Osten und in Israel weit verbreitet ist. Die Standardgrößen des Riqs betragen 9 oder 10 Zoll. Früher wurde das Riq mit Fischhaut bezogen, heute besteht die Membran des Tamburins eher aus Ziegenleder oder noch häufiger aus Kunststoff. Der Rahmen besteht entweder aus Holz oder Metall. Oft ist er äußerst kunstvoll mit Perlmuttereinlagen verziert⁹. Im Rahmen des Riqs befinden sich zehn Schellenpaare, die zweireihig angeordnet sind.

Mit dem Riq lassen sich viele unterschiedliche Klangvariationen erzielen, da sowohl das Fell als auch die Schellen direkt mit den Fingern gespielt werden können. Durch die eingebauten Schellen können dem Instrument durch Rotationen oder Schüttelbewegungen weitere Effekte entlockt werden. Manchmal werden die Zeigefinger dazu benutzt das Fell während des Spiels zu dämpfen. Bei dieser Spielweise werden die Schellen nicht gespielt, wodurch das Instrument eine etwas zartere Facette offenbart (vgl. Robinson 2003, S. 365).

6 vgl. <http://worldpercussion.net/instruments/frame-drum/>.

7 vgl. <http://www.nasehpour.com/tonbak/persian-daf.html>.

8 Die Beschreibungen der Spielhaltungen beziehen sich hier und im weiteren Verlauf der Arbeit immer auf Rechtshänder. Für Linkshänder sind die Anweisungen genau umgekehrt.

9 vgl. <http://worldpercussion.net/instruments/riq/>.

2.1.6 *Das brasilianische Pandeiro*

Beim brasilianischen Pandeiro handelt es sich um ein Tamburin, das traditionell im Samba, dem Capoeira, dem Choro oder in der brasilianischen Popmusik eingesetzt wird. Die Standardgrößen betragen 10 oder 12 Zoll, wobei es teilweise auch kleinere beziehungsweise größere Pandeiros gibt¹⁰. Ähnlich wie bei anderen Instrumenten können sowohl für den Rahmen als auch für das Fell unterschiedliche Materialien verwendet werden. Die Schellenpaare sind bei diesem Instrument einreihig angeordnet und konstruktionstechnisch so verarbeitet beziehungsweise eingebaut, dass der Effekt der Schellen auch bei starken Rotationen wesentlich dezentler als beim Riq ausfällt. Zum Teil wird deshalb zwischen den einzelnen Schellenpaaren zusätzlich eine dritte Schelle eingebaut, um den Klang der Schellen noch weiter zu dämpfen (vgl. Robinson 2003, S. 365).

Die gewöhnliche Spieltechnik bei diesem Instrument unterscheidet sich vom Spiel anderer Rahmentrommeln sowohl in der Spielhaltung als auch in der Schlagtechnik. Im Gegensatz zur traditionellen Spielhaltung¹¹ wird das Pandeiro in der Regel waagrecht vor dem Körper gehalten. Durch eine leichte Rotation werden die Schellen in Bewegung versetzt¹², jedoch im Gegensatz zum Riq nicht direkt bespielt.

2.1.7 *Die irische Bodhrán*

Der Durchmesser der Bodhrán variiert zwischen 16 und 20 Zoll. Der Rahmen ist entweder mit Naturfellen wie zum Beispiel Ziegen-, Hirsch- oder Pferdefell oder mit Kunstfellen einseitig bespannt. Das Fell wird dabei häufig von außen auf den Rahmen genagelt. Bei einigen Trommeln befinden sich im Inneren des Rahmens Verstrebungen in Form eines Haltekreuzes zur Stabilisierung. Die Bodhrán wird meistens mit einem etwa 20 Zentimeter langen, doppelköpfigen Schlägel aus Holz gespielt, dem Tipper. Beim Spiel ruht die Bodhrán in der Regel auf dem Oberschenkel. Die rechte Hand schlägt dabei mit dem Tipper auf das Fell während die linke Hand den Sound von innen bei Bedarf dämpft oder durch Druck auf die Rückseite des Fells in der Tonhöhe moduliert (vgl. O Súilleabháin et al. 2001, S. 771f.).

2.1.8 *Die südindische Kanjira*

Die Kanjira ist ein kleines Tamburin mit einem einzelnen Schellenpaar und einem Durchmesser von 6 Zoll. Traditionell besteht das Fell aus Echsenhaut. Bei neueren Modellen werden aufgrund von Artenschutzbestimmungen andere Materialien verwendet¹³. Die Trommel wird in der Regel zur Begleitung der klassischen

10 vgl. <http://de.wikipedia.org/wiki/Pandeiro>.

11 Siehe Kapitel 2.3.1.1 dieser Arbeit.

12 vgl. <http://de.wikipedia.org/wiki/Pandeiro>.

13 vgl. http://www.indische-instrumente.de/trommeln_percussion/kanjira.html.

südindischen Musik verwendet. Bei Naturfellen wird das Fell vor dem Spiel angefeuchtet, damit die Fellspannung etwas nachlässt. Durch die auf diese Art und Weise erzielte lockere Fellspannung kann der Spieler mit der haltenden Hand die Tonhöhe durch Druck auf das Fell modulieren (vgl. Robinson 2003, S. 365). Die komplexe Spieltechnik, die beim Spiel der Kanjira zum Einsatz kommt, hat das moderne Rahmentrommelspiel in der sitzenden Haltung¹⁴ stark beeinflusst¹⁵.

2.2 Die Geschichte der Rahmentrommel

So uneinheitlich und verwirrend die Namensgebung unterschiedlicher Erscheinungsformen der Rahmentrommel ist, verhält es sich auch mit den wissenschaftlichen Belegen bezüglich der Entstehung und Ausbreitung dieser. Während sich die Musikethnologen Sachs und Wieschhoff uneinig darüber sind, ob die einfellige oder die zweifellige Rahmentrommel den sogenannten Urtypus der Gattung darstellt (vgl. Wieschhoff 1933, S. 92/ Sachs, 1965, S. 145f.), stellt sich die Musikethnologin Heide Nixdorff angesichts der unterschiedlichen Formen der Rahmentrommel sogar die Frage, ob man bei dem Terminus Rahmentrommel überhaupt von einem „Begriff, der historisch-genetisch zusammenhängende Typen umfaßt“ (Nixdorff 1971, S. 9) sprechen kann. Die Rahmentrommelexpertin Layne Redmond scheint sich in Bezug auf die Frage nach einer historisch-genetischen Verwandtschaft der verschiedenen Erscheinungsformen der Rahmentrommel ebenfalls unsicher zu sein. Sie unterscheidet die mit den Fingern gespielte Rahmentrommel der antiken Mittelmeerwelt und des nahen Ostens von der mit einem Schlägel gespielten Schamanentrommel in Asien und Nordamerika (vgl. Redmond 1999, S. 33f.). In ihrem Buch schreibt sie, dass „die Verwendung und der Bau der beiden Varianten [...] so ähnlich [sind], daß sie wahrscheinlich derselben Wurzel entsprungen sind – eine Technik zur Veränderung des Bewusstseins“ (Redmond 1999, S. 34). Dies deutet darauf hin, dass Redmond eher einen gemeinsamen geistigen Ursprung vermutet und somit die Möglichkeit in Betracht zieht, dass sich Rahmentrommeln an verschiedenen Orten der Erde unabhängig voneinander entwickelt haben. Im Gegensatz dazu gehen die Musikethnologen Sachs und Wieschhoff beide von einem historisch-genetischen Zusammenhang der Rahmentrommel aus, sind sich jedoch sowohl bezüglich der Frage nach der Form des Urtypus als auch im Hinblick auf die Frage nach der räumlichen Ausbreitung der Rahmentrommel uneinig. Sachs vermutet den Ursprung der Rahmentrommel in Sumer (vgl. Sachs 1965, S. 145f. u. S. 156f.) während Wieschhoff die Paläo-Asiaten als Urheber der Rahmentrommel und Nordasien somit als das ursprüngliche Entstehungszentrum der Rahmentrommel betrachtet (vgl. Wieschhoff 1933, S. 108f.). Im Gegensatz dazu ist Eliade zufolge „die Frage des Ursprungs und der Verbreitung der Schamanentrommel in Nordasien [...] überaus verwickelt und noch bei

14 Siehe Kapitel 2.3.1.2 dieser Arbeit.

15 vgl. <http://worldpercussion.net/instruments/frame-drum/#frame-drum-videos>.

weitem nicht gelöst. Verschiedene Anzeichen deuten auf Südasien als wahrscheinlichen Ausbreitungsherd“ (Eliade 1975, S. 173). Die bestehenden Widersprüche in der wissenschaftlichen Literatur im Hinblick auf die Frage nach der Entstehung und Ausbreitung der Rahmentrommel legen nahe, dass bis dato diese Frage nicht eindeutig geklärt werden konnte.

Einig sind sich die meisten Autoren hingegen darin, dass die Rahmentrommel historisch betrachtet das älteste Trommelinstrument überhaupt ist, da sie sich auf sumerischen Darstellungen bis ins dritte vorchristliche Jahrtausend zurück verfolgen lässt (vgl. Wieschhoff 1933, S. 82/ Nixdorff 1971, S. 13). Zudem geht aus den meisten Texten hervor, dass die Rahmentrommel eine immense Ausbreitung erfahren hat und in den unterschiedlichsten Kulturen und Regionen auf der Erde zu finden ist. So hat für Wieschhoff beispielsweise

„diese Form der Trommeln [...] über dem ganzen Erdenrund eine gewaltige Ausdehnung. Sie kommt heute in ganz Asien, sowohl bei den Paläo-Asiaten, wie in der chinesischen und indischen Hochkultur und in ganz Europa vor. Nord- und auch Teile Südafrikas kennen dieses Trommelinstrument ebenso wie zahlreiche Stämme Nord- und auch Südamerikas. Aber auch in die Geschichte hinab über viele Jahrtausende lässt es sich in Sumer, Ägypten verfolgen.“ (Wieschhoff 1933, S. 82)

Was den Gebrauch der Rahmentrommel angeht, so ist auffallend, dass das Instrument in den unterschiedlichen Kulturen oftmals eng an religiöse beziehungsweise spirituelle Kontexte gebunden ist. Wieschhoff bringt dies folgendermaßen zum Ausdruck: „Wenn auch heute diese Trommelgattung für das Profanleben vieler Völker bedeutend ist, so ist doch wohl keine andere Trommelform so sehr mit religiösen Vorstellungen verbunden wie diese“ (ebd., S. 94). Ein weiterer interessanter Aspekt, der in diesem Zusammenhang oftmals erwähnt wird, besteht darin, dass die Rahmentrommel auf Gemälden und Tonfiguren „zunächst im mediterranen-vorderasiatischen Kreis [...] fast ausschließlich in der Hand der Frau ist“ (ebd., S. 93). Die Gesamtheit dieser Abbildungen legt nahe, dass die Rahmentrommel über eine lange Zeitspanne hinweg hauptsächlich von anbetenden Frauen und Priesterinnen genutzt wurde. Layne Redmond begibt sich in ihrem Buch „Frauen Trommeln - eine spirituelle Geschichte des Rhythmus“ auf den Pfad dieser alten weiblichen Tradition. Sie arbeitet in diesem Zusammenhang die Rolle des Weiblichen in den damaligen Kulturen heraus und zeigt dabei auf, dass in den Religionen vor unserer Zeitrechnung weibliche Gottheiten verehrt wurden und Frauen wichtige religiöse Funktionen ausübten. Das rituelle Trommeln war dabei eine wichtige Aufgabe, die in der Regel von Frauen ausgeübt wurde (vgl. Redmond 1999, S. 11).

Obwohl die Rahmentrommel laut Wieschhoff im übrigen asiatischen Raum eher von Männern gespielt wird, zeigt sich auch in diesen Gebieten, dass der Gebrauch der Rahmentrommel in den dort lebenden Kulturen für Frauen insbesondere im Kontext schamanischer Rituale selbstverständlich ist, denn „überall ist sie in der Hand derjenigen Frauen, die Schamanenfunktion haben“ (Wieschhoff 1933,

S. 93f.). Redmond beispielsweise zeigt das reiche Erbe der Frauen im Zusammenhang mit dem Schamanismus in dem Kapitel „Hinter den Masken“ auf (vgl. Redmond 1999, S. 62ff.). Heutzutage wird die Rahmentrommel sowohl von Männern als auch von Frauen gespielt. Die Kontexte in denen die Rahmentrommel auftaucht sind dabei beinahe genauso vielfältig wie deren unterschiedliche Erscheinungsformen und Namensgebungen. Abgesehen von ihrem spirituellen Gebrauch wird sie beispielsweise als Soloinstrument, in der arabischen Tanz- und Unterhaltungsmusik aber auch in unterschiedlichen Formen der Orchester- und Kunstmusik oder zur Begleitung von Gesang eingesetzt. Robinson zeigt im Zusammenhang mit der Geschichte der Rahmentrommel den Einsatz dieser in der populären Musik westlicher Kulturen auf. Dabei verdeutlicht er insbesondere den Einfluss des Perkussionisten Glen Velez, der das moderne Rahmentrommelspiel gewissermaßen revolutionierte, indem er verschiedene Spieltechniken aus unterschiedlichen Traditionen vereinte (vgl. Robinson 2003, S. 366ff.).

2.3 Spielweise und Klangeigenschaften einer mittelgroßen Rahmentrommel

Im folgenden Kapitel möchte ich auf die Klangeigenschaften und die verschiedenen Spielweisen der Rahmentrommel eingehen, da mich sowohl der nuancenreiche und harmonische Klang als auch die vielfältigen Spielhaltungen und Spieltechniken in meiner Entscheidung, Rahmentrommeln als tragende beziehungsweise zentrale Instrumente in einer Rhythmusgruppe im Altenwohnheim zu erproben, beeinflusst haben.

Aufgrund der unterschiedlichen Erscheinungsformen der Rahmentrommel kann man nicht von einem einheitlichen Klangbild der Rahmentrommel ausgehen, zumal die Beschaffenheit des Fells, eventuell vorhandene idiophone Ausstattungen aber auch das Material aus dem der Rahmen der Trommel besteht, erheblichen Einfluss auf das Klangbild haben. Zudem trägt auch die Art und Weise, wie das Instrument gespielt wird dazu bei, wie die Rahmentrommel letztlich klingt. Dennoch gibt es verbindende Klangeigenschaften, die mehr oder minder unabhängig von den bereits erwähnten Einflüssen bei mittelgroßen Rahmentrommeln ohne idiophone Ausstattung mit einem Durchmesser von 20 Zoll zum Tragen kommen. Diese versuche ich im Folgenden unter Berücksichtigung des Einsatzes der Trommeln im Altenwohnheim kurz zu beschreiben.

Beim Spiel auf der Rahmentrommel kann man mittels unterschiedlicher Schlagtechniken eine Fülle an Klängen produzieren, mit Hilfe derer man dem obertonreichen Instrument beinahe melodiose Rhythmussequenzen entlocken kann. Im Hinblick auf die Arbeit im Altenwohnheim werde ich an dieser Stelle lediglich Schläge und Klänge beschreiben, die beim einfachen Experimentieren auf dem Instrument so oder in ähnlicher Form auch von ungeübten Spielern produziert werden können. Bewusst habe ich mich in diesem Kontext dazu entschieden auf Fachausdrücke, die bestimmten Schlägen zugeordnet werden können zu verzichten, da

es mir hierbei um den musiktherapeutischen Einsatz und nicht um das Erlernen eines Instruments beziehungsweise bestimmter Spieltechniken geht, auch wenn dies unter bestimmten Voraussetzungen von therapeutischem Nutzen sein könnte¹⁶.

Was das Spiel auf der Rahmentrommel betrifft, so lassen sich mit kurzen Schlägen in der Nähe des Fellzentrums weich klingende, warme und tiefe Töne erzeugen, die einen langen Nachklang haben und ein ausgeprägtes, gut hörbares Obertonspektrum aufweisen. Der dabei erzeugte Ton gibt gewissermaßen den Grundton der jeweiligen Rahmentrommel vor. Je weiter man sich beim Spiel auf der Trommel dem Rand nähert, desto höher und knackiger beziehungsweise knalliger werden die Töne, ohne dass sie dabei ihren Obertonreichtum verlieren. Dabei kann man beliebige Finger verwenden oder natürlich auch die ganze Hand, was älteren Menschen aufgrund bestehender Einschränkungen im feinmotorischen Bereich entgegenkommen könnte. Sofern die einzelnen Finger noch gut bewegt werden können, lassen sich mit mehreren Fingern rhythmisch verspielte Motive auf der Rahmentrommel spielen und erproben. Dabei kann man ähnlich wie auf einer Snare Drum auch marschähnliche Rhythmen spielen, wodurch die Bewohner im Altenwohnheim an musikalische Vorerfahrungen beziehungsweise klanglich bekanntes Material anknüpfen können. Spielt man die Trommel in der Nähe des Fellzentrums mit der flachen Hand oder dem Handballen und den Fingerkuppen und lässt diese zum Dämpfen auf der Trommel liegen, kann man dem Instrument einen eher perkussiven, trockenen und obertonarmen Sound entlocken. Des Weiteren lädt die Trommel insbesondere in der sitzenden Haltung¹⁷ oder wenn sie auf einem Ständer angebracht wird dazu ein, mit den Fingern über das Fell zu streichen. Der dabei entstehende Klangcharakter erinnert ein wenig an den Klang des Windes oder des Meeres. Benutzt man zum Streichen anstelle der Fingerkuppen die Fingernägel intensiviert sich der so produzierte Klang. Die letzte einfache Möglichkeit der Rahmentrommel perkussive Klänge zu entlocken besteht darin, mit den Fingerknöcheln auf dem Rand der Trommel zu spielen.

Die Möglichkeit Schlägel oder Schlagzeugbesen beziehungsweise speziell angefertigte Rahmentrommelbesen verwenden zu können, ergänzt die bestehenden Spielweisen um weitere Varianten, die sich hinsichtlich Klang und Spielgefühl deutlich von dem Spiel mit den Fingern oder der Hand abgrenzen. Mit einem Wollschlägel lassen sich, zumindest wenn der Spieler nicht den Sound durch Druck auf das Fell moduliert, in der Regel weniger Klangvariationen als mit der Hand erzielen. Dafür trägt das Spiel mit Schlägeln unter Umständen dazu bei, dass das Spiel auf der Trommel insbesondere am Anfang weniger komplex wirkt. In jedem Fall öffnet die Möglichkeit Schlägel benutzen zu können weitere Zugänge und lädt somit dazu ein, die Rahmentrommel und die damit verbundenen Ausdrucksmöglichkeiten zu entdecken.

16 Bei Interesse finden sich im Internet zum Erlernen der Grundschläge Doum, Pa und Tak auf [Bonedo.de](http://www.bonedo.de/artikel/einzelansicht/framedrum-workshop-teil-1/2.html) hervorragende Videos von David Kuckhermann: <http://www.bonedo.de/artikel/einzelansicht/framedrum-workshop-teil-1/2.html>.

17 Für eine detaillierte Beschreibung der sitzenden Haltung siehe Kapitel 2.3.1.2 dieser Arbeit.

2.3.1 Spielhaltungen

Was die Spielhaltung betrifft, so können Rahmentrommeln in unterschiedlichen Ausführungen sowohl im Sitzen als auch im Stehen gespielt werden. Die Beschreibungen der unterschiedlichen Spielhaltungen basieren größtenteils auf Workshops und Lehrvideos von David Kuckhermann einem bekannten deutschen Perkussionisten (vgl. Kuckhermann 2006). Ich habe mich entschieden drei unterschiedliche Spielhaltungen ansatzweise zu beschreiben, da sich der Leser dadurch eine bessere Vorstellung von den flexiblen und vielseitigen Handhabungsmöglichkeiten dieses Instruments machen kann. Gerade in der Arbeit mit Bewohnern im Pflegeheim ist dies ein wichtiges Kriterium für die Auswahl von Instrumenten, da oftmals körperliche Einschränkungen das Spiel auf einem Instrument nicht beziehungsweise nur bedingt möglich machen. Harms und Dreischulte unterstützen diese Auffassung durch die Aussage, dass es wichtig sei darauf zu achten, die Instrumente den Fähigkeiten der Gruppe anzupassen, da „man es in Alten- und Pflegeheimen häufig mit ganz unterschiedlichen Krankheitsbildern und Bewegungseinschränkungen zu tun“ (Harms & Dreischulte 2007, S. 100) hat. Sie sehen darin gewissermaßen eine Art Grundvoraussetzung für das Spiel mit Instrumenten, denn nur so können eventuell bestehende „Ängste und Hemmungen vor dem Musizieren überwunden werden“ (ebd., S. 100).

2.3.1.1 Traditionelle Spielhaltung (*Upright*)

Bei der traditionellen Spielhaltung (vgl. Kuckhermann 2006) wird die Rahmentrommel mit beiden Händen vor dem Körper gehalten und so balanciert, dass die linke Hand den Rahmen von unten stützt, während der Daumen der rechten Hand der Trommel von der Seite aus Halt gibt. Trommeln, die so gespielt werden, haben in der Regel einen schmalen Rahmen, eine Griffkerbe oder ein Loch im Rahmen. Dadurch wird gewährleistet, dass das Instrument gut in der Hand liegt und der Spieler auch mit der linken Hand Zugriff auf das Fell hat.

Der Vorteil bei der traditionellen Spielhaltung liegt darin, dass der Spieler im Sitzen, im Stehen oder auch beim Gehen beziehungsweise Tanzen spielen kann. Der Therapeut ist folglich nicht an einen Platz gebunden, sondern kann sich während dem Spiel frei im Raum bewegen. Dadurch besteht abgesehen von der emotionalen oder der musikalischen Ebene die Möglichkeit auch auf der konkreten, physischen Ebene Nähe zu suchen. So kann sich der Therapeut beispielsweise bei der Begrüßungsrunde vor die einzelnen Gruppenteilnehmer knien und ihnen eventuell auch einmal die Hand reichen. Ein weiterer Vorteil im Zusammenhang mit der Begrüßungsrunde besteht darin, wie Ivanov in seinem Buch „Altsein in der Fremde“ hervorhebt, dass man kniend einen intensiveren Blickkontakt herstellen kann, was sich wiederum positiv auf die gesamte Kommunikation auswirkt (vgl. Ivanov 2010, S. 31).